

Heute ist Schriftstellerwetter: Es regnet. Wie kommt es, dass intelligente Leute den Regen bevorzugen. Ist es der Takt der Regentropfen, der beim Denken hilft, oder ist melancholisches Wetter einfach gut für die Gehirnzellen? Die meisten Leute reden auch gerne vom Wetter, wenn sie nichts zu sagen, oder in meinem Fall zu schreiben haben. Ich lege mich lieber zurück und genieße Tagträume, in denen ich durch die Luft schweben kann. Das wäre wiederum keine Aktivität für den Regen.